

# Die Mutprobe

Name: \_\_\_\_\_



Tobis größter Wunsch ist, in die Clique von Peter aufgenommen zu werden. Er findet sie „total cool“. Aber die Mitglieder lachen ihn nur aus und sagen: „Wir können keine kleinen Kinder bei uns brauchen. Außerdem bist du doch eh ein Feigling.“ Tobi versichert ihnen, dass er nicht feige ist.

„Nun gut!“, meint Peter, „das musst du uns aber erst beweisen. Im Schreibwarenladen in der Nähe unserer Schule habe ich einen super Kugelschreiber gesehen. Wenn du dich traust, den zu klauen, gehörst du zu uns.“

Etwas mulmig ist es Tobi schon zumute, als er den Laden betritt. Aber schließlich will er den anderen beweisen, dass er kein Feigling ist.

Unruhig steht er nun vor dem Regal mit den Stiften und sieht den Kuli, den Peter ihm beschrieben hat. Vorsichtig sieht er sich nach rechts und links um. Er muss ihn nur noch aus dem Regal nehmen und in seiner Jackentasche verschwinden lassen. Doch irgend etwas hält ihn zurück...

Tobi verlässt den Schreibwarenladen wieder – ohne den Kugelschreiber. Draußen wird er schon von Peter und seiner Clique erwartet. „Und, wo ist der Kuli?“, fragen sie. „Ich hab ihn nicht“, antwortet Tobi. „Das haben wir uns doch gleich gedacht, dass du zu feige bist“, sagt Peter ärgerlich, weil er den Kugelschreiber nun doch nicht bekommt. „Nein, ich bin kein Feigling“, verteidigt sich Tobi, „es ist nur nicht richtig, etwas zu klauen. Und wenn ihr mich nur dann in eurer Clique aufnehmt, wenn ich eure dumme Mutprobe bestehe, dann verzichte ich gerne darauf.“

Er dreht sich um und lässt die Clique einfach stehen, die ihm nun verdutzt nachschaut. Tobi fühlt sich großartig. Er weiß, dass er richtig gehandelt hat und dass es von ihm viel mutiger war, diese Art von Mutprobe abzulehnen. Auch wenn Peters Clique ihn jetzt einen Feigling nennt – er weiß, dass er keiner ist.



# Die Mutprobe

Name: \_\_\_\_\_



Tobis größter Wunsch ist, in die Clique von Peter aufgenommen zu werden. Er findet sie „total cool“. Aber die Mitglieder lachen ihn nur aus und sagen: „Wir können keine kleinen Kinder bei uns brauchen. Außerdem bist du doch eh ein Feigling.“ Tobi versichert ihnen, dass er nicht feige ist.

„Nun gut!“, meint Peter, „das musst du uns aber erst beweisen. Im Schreibwarenladen in der Nähe unserer Schule habe ich einen super Kugelschreiber gesehen. Wenn du dich traust, den zu klauen, gehörst du zu uns.“

Etwas mulmig ist es Tobi schon zumute, als er den Laden betritt. Aber schließlich will er den anderen beweisen, dass er kein Feigling ist.

Unruhig steht er nun vor dem Regal mit den Stiften und sieht den Kuli, den Peter ihm beschrieben hat. Vorsichtig sieht er sich nach rechts und links um. Er muss ihn nur noch aus dem Regal nehmen und in seiner Jackentasche verschwinden lassen. Doch irgend etwas hält ihn zurück...

Tobi verlässt den Schreibwarenladen wieder – ohne den Kugelschreiber. Draußen wird er schon von Peter und seiner Clique erwartet. „Und, wo ist der Kuli?“, fragen sie. „Ich hab ihn nicht“, antwortet Tobi. „Das haben wir uns doch gleich gedacht, dass du zu feige bist“, sagt Peter ärgerlich, weil er den Kugelschreiber nun doch nicht bekommt. „Nein, ich bin kein Feigling“, verteidigt sich Tobi, „es ist nur nicht richtig, etwas zu klauen. Und wenn ihr mich nur dann in eurer Clique aufnehmt, wenn ich eure dumme Mutprobe bestehe, dann verzichte ich gerne darauf.“

Er dreht sich um und lässt die Clique einfach stehen, die ihm nun verdutzt nachschaut. Tobi fühlt sich großartig. Er weiß, dass er richtig gehandelt hat und dass es von ihm viel mutiger war, diese Art von Mutprobe abzulehnen. Auch wenn Peters Clique ihn jetzt einen Feigling nennt – er weiß, dass er keiner ist.

